

Es fehlt an Glanz

Aida im Amphitheater: Inszenierung der Venezia Festival Opera hält nicht ganz, was sie verspricht

Von Mirjam Fritzsche

HANAU • Als die Musiker am Ende der Vorstellung hinter der Bühne hervortreten, geht ein Raunen durch das Amphitheater. Vom Orchester ist während der Aufführung nichts zu sehen. Dirigent und Musiker hatten unsichtbar hinter der Szene Aufstellung genommen. Mit Verdis Opern-Dauerbrenner Aida gastierte die Venezia Festival Opera aus Bulgarien am Freitagabend nach 2016 ein weiteres Mal in Hanau. Viele Zuschauer hatten sich mehr davon versprochen.

Das Amphitheater am Mainufer ist wandelbar. Es ist Schauplatz der Brüder-Grimm-Festspiele, bietet aber über den Sommer auch Rock- und Popkonzerte eine Bühne. Diesmal entführte es seine Zuschauer an den Nil, mit der tragischen Liebesgeschichte um die Sklavin Aida zu dem ägyptischen Heerführer Radames. Aida gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Opern überhaupt. Durch ganz Europa tourt die Venezia Festival Opera mit der im Jahr 2007 auf die Beine gestellten Neuproduktion. Regie führt Nadia Hristo.

Die Erwartungen an die Inszenierung sind nicht gerade gering. Hieß es doch in der Werbung, man dürfe sich auf ein „imposantes Bühnenbild“ und „großartige Ausstattung“ freuen. Das hat auch seinen Preis: Mit 50 Euro schlägt die günstigste Karte zu Buche.

Dennoch, die Vorfreude ist groß. Ein historisches Stück in aufwändigen Roben ist heute keine Selbstverständlichkeit. Die 1871 erstmals aufgeführte Oper Aida wird oft sehr modern inszeniert, nicht immer mit Erfolg. In Frankfurt sorgte sie 1980 für einen der größten deutschen Opernskandale. Regisseur Hans Neuenfels hatte Aida als Putzfrau dargestellt.

Davon war die Venezia Festival Opera zwar weit ent-



Die Gesänge des Chors sind beeindruckend, das Bühnenbild nicht: Die Venezia Festival Opera brachte am Freitagabend Verdis Aida auf die Bühne des Hanauer Amphitheaters. • Fotos: Habermann

fernt. Doch der erste Blick auf die Bühne sorgt für leise Enttäuschung. Es gibt Leinwände mit Hieroglyphen und

Pyramiden, einen Thron und Treppen – doch von imposant kann keine Rede sein. Die Statisten tragen Papp-Insignien,

die Kostüme erfüllen so ziemlich jedes Klischee. Man fühlt sich an die Kleopatra-Verfilmung mit Elizabeth Taylor

aus den 1960er Jahren erinnert – mit viel weniger Glamour. Die Nebelmaschine, die in dramatischen Momenten für zusätzliche Atmosphäre sorgen soll, verfehlt aufgrund des windigen Abends ihre Wirkung. Dafür passt das Donnergeroll – wenn auch nicht geplant – wunderbar zur aufgewühlten Stimmung der Liebenden. Die Rahmenbedingungen der Freiluft-Aufführung passen.

Musikalisch getragen wird die Inszenierung von den drei Hauptfiguren Radames (Boris Taskov), Aida (Elena Baramova) und der eifersüchtigen Pharaontochter Amneris (Elena Chavdarova-Isa). Während die Darstellung des Heerführers an vielen Stellen statisch rüber, kann Baramova vor allem gesanglich in der Hauptrolle überzeugen. Die Sopranistin hat Engagements an großen europäischen Opernhäusern und bringt

viel Erfahrung auf die Opernbühne. Auch der Chor bietet dank elektronischer Verstärkung klänglich beeindruckende Ergebnisse. Doch insgesamt vermitteln die Akteure auf der Bühne den Eindruck von Routine. Schauspielerei gibt es zu wenig. Hübisch anzuschauen sind allerdings die kleinen Ballettszenen, die es auch schon zur Zeit der Erstaufführung im 19. Jahrhundert gab.

Um es kurz zu machen: Es geht schlecht aus für Aida und Radames. In der Schlusszene nehmen sie eingeschlossen in einer Grabkammer Abschied von der Welt. Die Zuschauer unterm Zelt applaudieren lautstark. Als das Orchester auf die Bühne tritt, erheben sie sich sogar von den Stühlen. Die Oper aus dem Hintergrund zu spielen, ist eine beeindruckende Leistung.



Überzeugend: Elena Baramova gibt in der Inszenierung die Sklavin Aida.



Unbewegt: Boris Taskov in der Rolle des Heerführers Radames.



Turnen für Kinder

HANAU • Zwei Bewegungskurse für Kinder werden ab Donnerstag, 23. August bis Donnerstag, 29. November, angeboten. Von 15.30 bis 16.30 Uhr turnen die Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren, von 16.45 bis 17.45 Uhr die Kinder von drei bis fünf Jahren. Eine Gruppe umfasst höchstens zwölf Kinder. Die Kursgebühr beträgt 42 Euro. • hal

Kurse zur Meditation

HANAU • Ein Kurs zur Meditation des Tanzes startet am Dienstag, 28. August, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Dieser Kurs endet am Dienstag, 4. Dezember, und kostet für sieben Treffen 45,50 Euro. Ein weiterer Meditationskurs schult Konzentrationsfähigkeit, Selbstwahrnehmung und Sensibilität. Er beginnt am Donnerstag, 30. August, von 19.30 bis 21.15 Uhr und endet am Donnerstag, 20. September. Die Gebühr für vier Treffen beträgt 60 Euro. • hal

→ Alle Veranstaltungen finden in der Katholischen Familienbildungsstätte, Im Bangert 4, statt. Anmelde- und weitere Informationen unter Telefon 0 61 81/92 32 30 oder per E-Mail an info@fbs-hanau.de.

Mehr Spenden für Brot für die Welt

HANAU • Brot für die Welt hat im vergangenen Jahr 1.950.392 Euro aus dem Bereich der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck erhalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Plus in Höhe von 365.619 Euro. 1.023.866 Euro und damit mehr als die Hälfte der Gesamtsumme, kamen direkt aus den Kirchengemeinden der EKKW.

Die Kirchengemeinden aus dem Kirchenkreis Hanau haben zu diesem Ergebnis mit rund 69.003 Euro beigetragen. Die Kirchenbesucher spendeten damit 17.572 Euro mehr für Brot für die Welt als im Jahr zuvor. Dies entspricht einer Steigerung von 34 Prozent.

„Wir freuen uns sehr, dass Spenderinnen und Spender Brot für die Welt auch 2017 ihr Vertrauen geschenkt haben. Mit ihren Spenden legen sie das Fundament dafür, dass Millionen Menschen in mehr als 90 Ländern Wege aus Armut und Not finden“, dankt Dekan Dr. Martin Lückhoff, leitender Pfarrer des Kirchenkreises, allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Im vergangenen Jahr wurden 680 Projekte neu bewilligt, davon mit 237 die meisten in Afrika. Im Zentrum stehen langfristige Maßnahmen, die Hunger und Mangelernährung überwinden, Bildung und Gesundheit fördern, Zugang zu sauberem Wasser schaffen, die Achtung der Menschenrechte und die Demokratie stärken und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen unterstützen. • ju

Selbst Oppenheim zeigt sich mit Velo und Fahrradhelm

Hanau will beim Stadtradeln die „Schmach von Maintal“ wettmachen – Auftakt mit Rekordteilnehmerzahl

Von Jutta Degen-Peters

HANAU • Die Initiatoren des Hanauer Stadtradelns wissen, wie man Aufmerksamkeit erregt: Zum Auftakt der zehnten Veranstaltung dieser Art, bei der Kommunen im Wettstreit um eine möglichst umweltfreundliche Form der Fortbewegung gegeneinander strampeln, hatten sie das Denkmal von Moritz Daniel

Oppenheim mit einem Fahrradhelm und einem Rad dekoriert. Der im Jahr 1800 in Hanau geborene Porträt- und Historienmaler, der als erster jüdischer Maler weltweite Bekanntheit erreichte, wird es sportlich genommen haben.

Immerhin war das Stadtradeln im Jubiläumsjahr bei der zentralen Veranstaltung auf dem Freiheitsplatz so nicht nur akustisch durch die

Trommelgruppe weithin hörbar, sondern durch die Größe Oppenheims auch gut sichtbar. Anja Zeller als Leiterin der Stabsstelle nachhaltige Energien, Umwelt, freute sich, dass für Hanau mit über 250 Teilnehmern so viele MitstreiterInnen antreten wie nie zuvor. 44 Teams haben sich bislang angemeldet. Weitere Meldungen werden noch bis zum 9. September entgegen-

genommen, verkündete die Hanauer Grüne. Sie betonte, dass Hanau von Anfang an bei der alle zwei Jahre ausgerichteten Kampagne für den Klimaschutz dabei gewesen sei, damals hätten sich 23 Kommunen beteiligt, mittlerweile seien es deutschlandweit mehr als 800.

Besonders ehrgeizig zeigte sich die

Stabsstellenleiterin gegenüber dem Konkurrenten Maintal. Die Bürgermeisterin der Nachbarkommune, Monika Böttcher, war mit Oberbürgermeister Claus Kaminsky zur Eröffnung auf den Freiheitsplatz gekommen und beide hörten Zellers Worte: „Wir wollen nicht nur eine gute Platzierung im deutschlandweiten Ranking, wir wollen vor allem die Stadtweite gegen Maintal gewinnen, die wir 2016 verloren haben“, gab sie sich kämpferisch. Auch OB Kaminsky rief dazu auf, „die Schmach von Maintal vergessen zu machen“ und wünschte allen Teilnehmern starke Waden und viel Glück.



Die Chefinnen und Chefs der beiden Kommunen Hanau und Maintal, OB Claus Kaminsky und Monika Böttcher, sowie der teilnehmenden Teams stehen in Sachen Stadtradeln am Oppenheim-Denkmal in den Startlöchern. Hanau will Maintal diesmal übertrumpfen. • Fotos Paul

Das Stadtradeln beginnt offiziell heute. 21 Tage lang können Teams und Einzelpersonen bis zum 9. September in die Pedale treten. Mit von der Partie sind Teams von der Baugesellschaft Hanau, Evonik, Menschen in Hanau, dem ADFC, Grüne Hanau, SPD Hanau, CDU Hanau, HANAUER ANZEIGER und viele mehr.

Für Sonntag, 26. August, lädt Anja Zeller (Start 11 Uhr am Brüder-Grimm-Denkmal) zum Kilometersammeln bei einer Radtour nach Maintal ein, wo dann der Startschuss des Maintaler Stadtradelns erfolgt.

→ www.stadtradeln.de/hanau